

sie ist eine Propädeutik aller Metaphysik, die Philosophie der Möglichkeit der Erkenntnisse a priori.

3. Transscendental-Philosophie oder Ontologie, oder, wenn man sie Metaphysik nennen will, *Metaphysica generalis*.

Sie ist ein Inbegriff der elementaren Erkenntnisse [a priori], aller Principien des reinen Denkens, oder aller Vorstellungen, so fern sie Gründe ausmachen, der Principien zum immanenten Gebrauch der Vernunft, reine philosophische Vernunft-Wissenschaft auf Gegenstände unserer Erkenntniß bezogen; sie enthält Begriffe a priori überhaupt zur Erkenntniß der Dinge, aber nur solche, „die von sich Gegenstände der Erfahrung haben können,“ „deren Gegenstand in der Erfahrung Statt finden kann“, *notiones*; sie hat eigentlich nicht *Objecte a priori*, sondern Gegenstände der Erfahrung; sie löst eigentlich die metaphysische Sprache auf und entwirft, so zu sagen, eine metaphysische Grammatik; sie urtheilt nicht, wie die Mathematik, durch reine Anschauung, sondern über reine Anschauung, welches wieder Erkenntniß aus Begriffen ist. In der Ontologie hat man nichts Wirkliches vor sich; man sieht nur, ob ein Etwas möglich sei.

#### Angewandte Philosophie.

*Metaphysica specialis* oder *applicata*, eigentliche Metaphysik, die zu einer *Doctrin* gemacht worden, aber rechtmäßig mehr nur *Disciplin* ist, wird angewandt auf Gegenstände, die gar nicht Gegenstände der Erfahrung werden können, *blos intelligibilia* sind, „enthält die Regeln des Uebersinnlichen“, geht aufs Unbedingte und *Transcendente* in einer Erkenntniß, deren *Objecte* zwiefach sind:

#### Welt.

1. Reine Kosmologie hat, wie die Ontologie nichts Wirkliches vor sich, sieht nur, ob eine Welt möglich sei, behandelt die Dinge der Natur als Ganzes und das Ganze der coordinirten Begriffe derselben als *Aggregat*, denkt die Substanzen der Welt durch reine Vernunftbegriffe.